

Die ÄGYPTISCHEN PYRAMIDE .

Der vorliegende Aufsatz skizziert Ausblicke auf die Zeit nach der sich gegenwärtigen vollziehenden Explosion Europas! Er versucht einen Kontrapunkt gegen allfällige Hoffnungslosigkeiten zu setzen !

Galilei Galileo: „Die Philosophie steht in diesem großen Buch geschrieben, dem Universum, das unserem Blick ständig offen liegt. Aber das Buch ist nicht zu verstehen, wenn man nicht zuvor die Sprache erlernt und sich mit den Buchstaben vertraut gemacht hat, in denen es geschrieben ist.

Es ist in der Sprache der Mathematik geschrieben, **und deren Buchstaben sind Kreise, Dreiecke und andere geometrische Figuren** („Fett“ vom Verfasser), ohne die es dem Menschen unmöglich ist, ein einziges Wort davon zu verstehen; ohne diese irrt man in einem dunklen Labyrinth herum.“

Durch „**Kreise, Dreiecke und andere geometrische Figuren**“ „sprechen“ Tempel die Sprache der Sterne, sternengewand bis Golgatha, erden- und menschengewand danach. Tempel sind steinerne Bilder kosmischer Kräftewirkungen, die derjenige lesen kann, der mit der heiligen Geometrie vertraut ist.

Ihre Sprache zu verstehen ist hohes Anliegen auch aller Freimaurerei .

Wodurch sie versucht die Tradition der geheimnisumwobenen Bauhütte fortzuführen.

Mit nur mäßigem Erfolg, wenn wir auf den „Kern“ ihres Geheimnis schauen.

So pflegte die Bauhütte die Ideenwelt der Griechen z.B. der „platonischen Schule von Athen“ .

Über deren Eingang einst geschrieben stand: <Wer dieses Gebäude betritt, sollte mit der Geometrie vertraut sein>, ganz im Sinne von Galilei Galileo also.

Berüchtigten wir die Griechische Periode mit einer Dauer von 2160 Jahren , als die 4. nachatlantische Kulturepoche. So spinnt sich ein Mysterienfaden von der Bauhütte, über die „Schule von Athen“ , bis in die Atlantische Zeit.

Bis in jene Zeit also, wo nach Platon, vor etwa 12.000 Jahre, jenseits der Säulen des Heraklit, dem heutigen Gibraltar, die letzten Reste des einstigen Kontinent Atlantis in den Fluten des Weltenmeeres versanken.

Bis in unsere Zeit überdauerte von den 7 Orakelstätten der Atlantis das Merkurorakel in Gestalt der Ägyptischen Pyramide . Ob das nun explizit auch für das physische Bauwerk der Ägyptischen Pyramide (3:4:5) gilt, bleibt dahin gestellt.

Jedenfalls repräsentiert das Bauwerk am Nil, mit dem einstigen Merkurorakel der Atlantis, ein Ideal, welches, nach Ablauf der Präzessionsbewegung der Sonne von $12 \times 2160 = 25.920$ Jahre, in unseren Tagen, also mit Beginn eines neuen Weltenjahres , aktueller denn je ist.

Dessen Beginn etwa in der Mitte der sog. Lemurischen Zeit lag.

Dies war eine Zeit der Geschlechtertrennung in Mann und Frau (biblisch verfremdet :als Adam und Eva im Paradies).

Polares kann nun für unsere Gegenwart beobachtet werden, wenn sie in Erstgeburt den Übergeschlechtlichen, androgynen Menschen (s. Wikipedia) hervorbringt .

Was ohne Erweiterung der Kenntnisse der Ägyptischen Pyramide (3:4:5) kaum wird verstanden werden können. Dieses Mysterium der Atlantis, wird auch unsere Wissenschaften, in geradezu phantastischer Weise befeuern und das bereits in naher Zukunft !

So folgen wir mit „Bauhütte“ gern einer Wortschöpfung Goethes, der um jenes heilige Detail wusste, welches die „Bauhütte“ von Dombaumeistern mitsamt Freimaurerei unterscheidet !

Damit befand sich Goethe ganz im Einklang mit zahllosen nachatlantischen Mysterien, die dieses Geheimnis der Atlantis durchtrugen, indem sie es, aus tiefen spirituellen Bedürfnissen, ihren Zeichen und Symbolen einprägten.

Darunter : **magisch-behornte Helme der Wikinger**, der **Maurische Bogen**, **Buddhas Lotushaltung** , Form **buddistischer Rot- und Gelbkappen**, die **russische Zwiebelkirche**, bis hin zu **Kuhhornpräparaten Rudolf Steiners**, um nur einige wenige zu benennen .

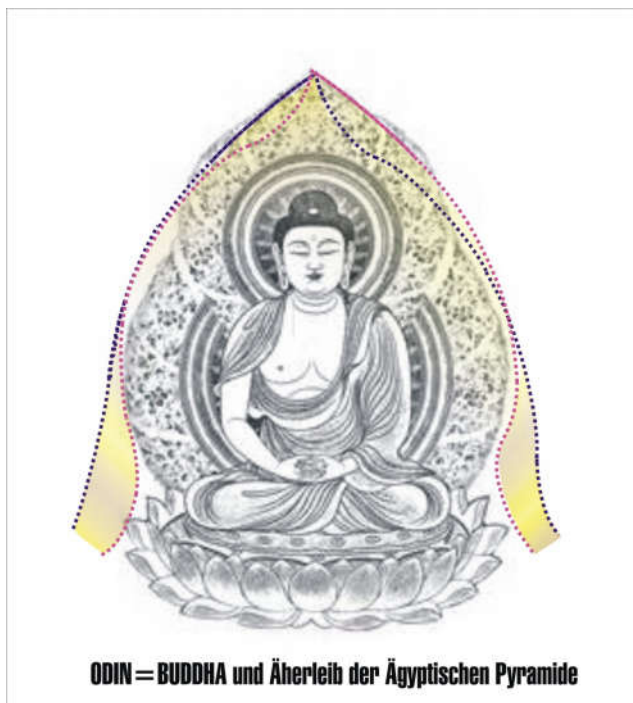


Abb. I
ODIN=BUDDHA im Ätherleib der Ägyptischen Pyramide

Sie alle „sprechen“ die heilige Sprache des Merkurorakels der Atlantis, wenngleich in unterschiedlicher Auslegung respektive für unterschiedliche Anwendungen .

Erst Romanik und vor allem die Gotik löste die Vormachtstellung dieses Jahrtausende waltenden Urbildes ab.

Der mit Beginn des neuen Weltenjahres einsetzende Bewußtseinswandel, als der eigentliche „Motor“ hinter den äußern weltweiten Wirren, vollzieht sich dennoch innerhalb bestimmter Lebensgesetze (R. Steiner : „...dann waltet Karma“), darunter eines, wonach einstige Mysterien heute technisch auferstehen .

Das Geheimnis der Ägyptischen Pyramide liegt nun weniger in ihrer äußeren eher profan daher kommenden Form, als vielmehr in ihrer geist-ätherischen Gestalt.

Gleichwohl äußere Geometrie und ätherisches Feld der Pyramide einander bedingen, so trennt beides Welten, wie das tote Mineral den lebendigen Menschen.

So birgt ihre ätherische Gestalt nicht nur das Potential einer „lebenzeugenden Energie“ sondern zugleich auch das Geheimnis der menschlichen Gestalt, etwa Goethes Urpflanze vergleichbar .

Dessen allumfassende Bedeutung für unser Menschsein ,wenn es das allgemeine Bewusstsein erreicht, zur Reformation aller großen Religionen führt, zu Gunsten eines vereinheitlichten Schöpfungsgedankens.

Das weltweite Ringen um ihr Geheimnis bleibt also verständlich !

Allerdings kann die Pyramidenforschung erst dann wirkliche Erfolge erlangen, wenn sie sich die dafür adäquaten, ätherischen Begriffe aneignet.

Da sich unsere Wissenschaft bereits auf die Schwelle naturrichtigen Verständnis von Leben hinbewegt, so machen wir das Mysterium der Ägyptischen Pyramide 3:4:5 hier nun öffentlich.

Dazu bedarf es allerdings weder schürfen, bohren, graben, Königsellen noch Tomographen !

Wir untersuchen die ägyptische Pyramide am heimischen Schreibtisch, unter Verwendung bereits dem Altertum vertrauter Hilfsmitteln : Stift, Lineal, Zirkel und insoweit Papier, sind also das Gebot der Stunde.

Hilfsmittel, welche auch die Bauhütte zur Konstruktion der Kathedrale von Chartres verwendete !

Und einzig die Geometrie 3:4:5 der Ägyptischen Pyramide wird uns leiten. Um jenes Geheimnis , welches aus der Atlantis bis in unsere Tage überkommen ist, zu lüften !

Damit errichten wir den Pythagoras, der gespiegelt uns zur Pyramide **3 :4 :5** wird !

Unter Anwendung eines Rechtewinkel - Procedere, das nicht nur der Bauhütte sondern insoweit alle Mysterienschulen geläufig, „öffnen“ wir die die physische Form der Pyramide 3:4:5. Es erscheint die ätherisch-aurische Gestalt der Pyramide. Sie ist dem physischen Auge anschaubar !

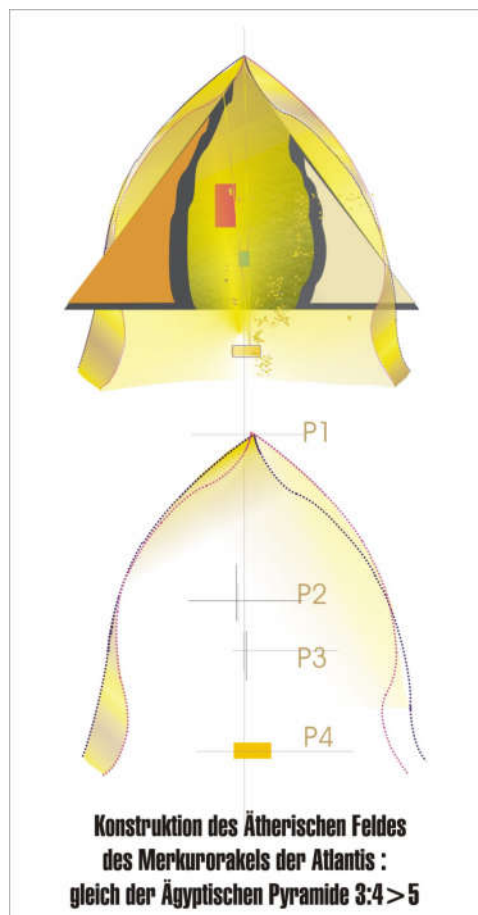


Abb. II
Konstruktion des Ätherischen Feldes der Ägyptischen Pyramide,
gleich dem Merkurorakel der Atlantis

Die Bedeutung des „Procedere“ spiegelt sich im weltweiten Gebrauch des Rechten Winkel im Logo aller Logen ! Allein, wie geht man damit um ?

Siehe dazu auch die aktuellen Untersuchungen unter : <http://de.sputniknews.com/wis->

sen/20160508/309704164/Kosmische-Strahlung-3D-Innere-Pyramide.html#ixzz489Wb0urx .

„Ägyptische und ausländische (Myonen-)Forscher stellen erste Ergebnisse ihrer Pyramidende von Dahschur, vor „. Werden diese Forschungen vertieft, so gelangt man unweigerlich zur Renaissance des „Ätherischen“ !

Hier legen wir einen Stopp ein ,um den „Kern“ jenes Mysterienfadens ,der bis in die Atlantis reicht, bloß zu legen. Dabei handelt es sich sicherlich nicht um den pythagoräischen Lehrsatz : Aber um den „okkulten Pythagoras“ !

Der weit mehr „kann“ als der profane Lehrsatz.

Der okkulte Pythagoras behandelt sehr konkret, wesentliche Aspekte der heiligen Geometrie, der dann auch die „ätherische Sprache“ der Ägyptischen Pyramide beherrscht!

Mittels Geometrie studierten die Pythagoräer, respektive die Akademie Platons, gemäß „Kongruenz von Bilder“, die Beziehungen zwischen Erde, Planeten und Tierkreis. Beispielsweise unterscheiden sie den Tierkreis nach zwei Kräften zu $12:3=4$ und $12:4=3$! „3 und 4“ sind numerischer Ausdruck zwei einander durchdringende Felder, „ätherischer und astraler“ Natur, die unser Schöpfungsdasein durchziehen.

Nicht nur im Verständnis der Pythagoräer, sondern aller Eingeweihtenschulen des Altertums, bilden die 4 Deckflächen der Pyramide, nicht nur bauliche sondern auch ätherische Grenzflächen, zur „Transformation“ eines im unendlichen wesenden Tierkreises!

Der Leser betritt mit dem okkulten Pythagoras eine ihm völlig fremde Welt ! Eine Welt jedoch, deren bauliche Zeugnisse er allenthalben bewundert .

So birgt Goethes „Mysterienfaden“ der bis in die Atlantis reicht , das äußerst bedeutsame Geheimnis, das wir der Öffentlichkeit hier erstmals präsentieren :

Durch welche geometrischen Schritte , hier also „**3 und 4**“ ,kommt es innerhalb der Pyramide, zur geistigen Kommunion, zur Metamorphose !

Konstruktiv errichten wir also all jene Punkte , durch die gewissermaßen die Puppe einer Raupe den Schmetterling entläßt !

An diesen Stellen, stiften Trancemedien, wie etwa das amerikanische Medium Edgar Cayce, nur Verwirrung . Wenn sie hiermit im Zusammenhang eine „Halle der Aufzeichnungen“ postulieren, in der das Wissen einer untergegangenen Kultur (Atlantis) angehäuft sei. Dazu kann man wissen, Trancemedien können Mytherienwahrheiten nicht richtig „entschlüsseln“ !

Und was heißt hier : Halle der Aufzeichnungen ? Die der heutige Mensch einfach betritt, um sich ihrer zu bedienen ? Einfach lächerlich, wo es doch bereits bei der Entzifferung der Hieroglyphen mächtig hapert. Zur Pyramide selbst wusste Cayce übrigens nichts mitzuteilen? Doch birgt gerade sie das größte Geheimnis !

Im Unterschied zu nur medial begabten Menschen konstruiert unser „Procedere“ den exakten Weg in die geistige Welt. Als dessen Ergebnis z. B. der gotische Bogen erscheint.

Der gotische Bogen ist geometrisches Wahrbild eines rein-geistigen Wirkfeldes.

Nun dem Auge anschaulich, wird er physikalisch und mathematisch beherrschbar !

Allerdings zeigt sich die ganze Bedeutung von Goethes Wortschöpfung „*Bauhütte*“ erst, indem sie nicht nur die Ägyptische Pyramide, sondern allgemein die Auren insofern gleich aller Tempel einschließlich der darin inkorporierten „Geistwesen“ offenbart : Darunter **von Stonehenge , buddhistische Pagoden , Tempel Salomos, das Sopher** (für Juden nur ein Musikinstrument), **Griechische Tempel, Moscheen, Romani-sche und gotische Kathedralen sowie das Erste Goethanum Rudolf Steiners ,**

um nur einige wenige Tempel aufzuführen .

Allerdings nur bei Vorlage von Originalgeometrien, was bei vielen Tempelanlagen zu-
meist unklar. So wurde beispielsweise die Kathedrale von Chartres bereits 100 Jahre
nach ihrer Weihung wieder entweiht. Aus Unkenntnis baulicher Änderungen auf ihr
ätherisches Innenfeld.

Doch verlieren wir uns hier nicht in Einzelheiten und wenden uns erneut der Ägypti-
schen Pyramide zu.

Dazu Paracelsus : „Der Kosmos ist von einem Häutchen durchzogen, das keinesfalls
durchstoßen werden sollte. Mit „Häutchen“ beschreibt Paracelsus die Relation „Pi“ die
Kreis (Äther) und Gerade (Astral) trennt , oder gemäß Hermes Trismengistos das „Dich-
te vom Feinen “ .

Bereits 1904 sprach Rudolf Steiner in : -*Die Tempellegende und die Goldene Legende-*
(Ga 93) : <<Der Mensch muss durch diese königliche Kunst (Unterstrichen vom Verfasser)
etwas in seine Hand bekommen, was ähnlich ist derjenigen Kraft, die in der Pflanze
*sprosst, die der **Magier** verwendet, die vor ihm steht, schneller wachsen macht. In*
ähnlicher Weise muss von dieser Kraft ein Teil verwendet werden zum sozialen Heil.

Diesen Hinweis Steiners verstehen wir nicht mehr magisch , sondern als „*technische*
Handlungsanweisung“, der physischen Welt jene Ätherkräfte zuzuführen, wie es sei-
nerzeit Viktor Schaubergers und (bedingt) Tesla gelang !

Gleichwohl beider letztendliches Scheitern wohl dem Umstand geschuldet war : weil ...
„*von dieser Kraft ein Teil verwendet werden muss* (Unterstrichen vom Verfasser) *zum*
sozialen Heil.“

Was bekanntlich nicht gelang ! Und heute ? Auch nicht, so konstatieren wir !

Aber in Kürze steigt sie auf : Im Gewand einer erweiterten Wissenschaft : Wie Phönix
aus der Asche, aber in Zeiten allgemeiner Not !

Hier ist also nicht die Rede von einem Perpetuum Mobile, sondern von Licht !

Von Licht das zweifach zu unterschieden wäre: Das „Feine“ , elektrisch detektierbar,
vom „Dichten“, das sich der Elektrizität weitgehend entzieht (allenfalls auf einer Grenze
zum Rauschen nur schwach detektierbar, s. dazu die naturwissenschaftliche Deutung
der sog.„Dunklen Materie“).

Unter den oben aufgeführten Tempel rücken insbesondere das Ätherische Feld der
Ägyptischen Pyramide und dessen „*Umstülpung in der Zeit*“, der Geistäther des Ersten
Goetheanum in den Fokus zukünftigen Interesses (Aufsatz folgt, wenn erwünscht) .

Die Rudolf Steiner nach eugenetischen- und moralischen Okkultismus unterscheidet.

Eugenetischer- und moralischer Okkultismus werden der *Neuen Zeit* ein völlig neuarti-
ges Gepräge geben. Von einer Totalität die alle gegenwärtigen Zukunftsplanungen ge-
wisser Zirkel, über den Haufen werfen, insbesondere kabbalistische Künste !

Und wenn es bei Steiner weiter heißt : „*ähnlich derjenigen Kraft, die in der Pflanze*
sprosst..... “ , saugt der ätherische Fußpunkt der Pyramide von dieser Kraft ...*die in der*
„Pflanze sprosst“ : Sie ist der „Knackpunkt“ der heutigen Quantenphysik , da weitge-
hend unverständlich.

Das am Firmament wandelnde Tages-Sonnenlicht generiert in durch die Spitze der Py-
ramide (das Dichte) einen aufsteigenden ätherisch-pulsierenden Saugwirbel (s. Abb. 2
) . Diese „natürliche Potentialdifferenz“ aus feinem und dichtem Licht, sorgt für den Vor-
trieb der Flugscheiben Viktor Schaubergers ! Damit erhaschten wir einen Blick auf das
Funktionsprinzip (s. Abb. 2) der UFOs Viktor Schaubergers (Deutsch = **Unbekanntes**
Flug Objekte).

So befreit dieses universelle Naturprinzip, die Menschheit nicht nur von der Ölgeisel, sondern macht z.B. auch dem HARRP-Wetter den Garaus !

Der englische Romanautor Edward Bulwer-Lytton beschreibt, in seinem Buch „The coming Race“, diese kommende Äthertechnologie erstmals als „Vril“ (von Vitriol) .

Mit Vril kennzeichnet er also jene *Kraft*, welche die mineralische Erde geradewegs zur Voraussetzung hat .

Damit erhalten Hirngespinnste geheimer Thulezirkel und weibliche Medien namens Maria Orsic, die das UFO-Geschehen auf den Aldebaran verortet, von Autoren Jan v. Hel-sing und Rainer Feistle , entschieden eine Absage .

Womit wir schließlich bei der Quantenphysik angelangt sind, die ein elitärer Zirkel um CERN mittels „Ägyptischer Quadrate“ zu „knacken“ trachtet !

An sie sei die folgende Botschaft adressiert : Geisteswissenschaftlich sprechen „Ägyptische Quadrate“ die Sprache der „Vaterwelt“ (Vergangenheit) ! Doch erst „Sohneskräfte“ (Gegenwart) öffnen die eigentlichen Quellkräften unserer mineralischen Schöpfung !

Und so fragen wir zum Schluss des Aufsatzes ganz irdisch : Was ist Licht ?

Licht bildet eine Schwelle aus Raum und Gegenraum : diesseitigem Mittags- und jensei-tigem Mitternachtslicht !

ENGOARLK